

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Malerische Ansichten der Schlösser, Denkmäler und merkwürdigen Gegenden des Elsasses**

**Rothmüller, Jacques**

**Colmar, [1836]**

Gewölbe im Schlosse Mörsburg. (MORIMONT)

[urn:nbn:de:bsz:31-334474](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334474)

## Gewölbe im Schlosse Mörzburg. (MORIMONT.)

An der südlichen Gränze des Ober-Rheins, ziehen sich zwischen den waldbedeckten Hügeln des Jura-Gebirgs, in der Nähe des Dorfes Levoncourt, schöne grünende Wiesen bis an den Wald hin; auf des Berges Rücken blicken die stattlichen Ruinen des Schloßes Morimont hinter den Bäumen hervor die es umschatten, und die bis in die breiten Schloßgräben, auf die halbzerfallenen Ringmauern und zahlreichen Thürme, vorgedrungen sind. Der Umfang der Burg ist sehr bedeutend und es gehört dieselbe unstreitig zu den schönsten im Elsaße.

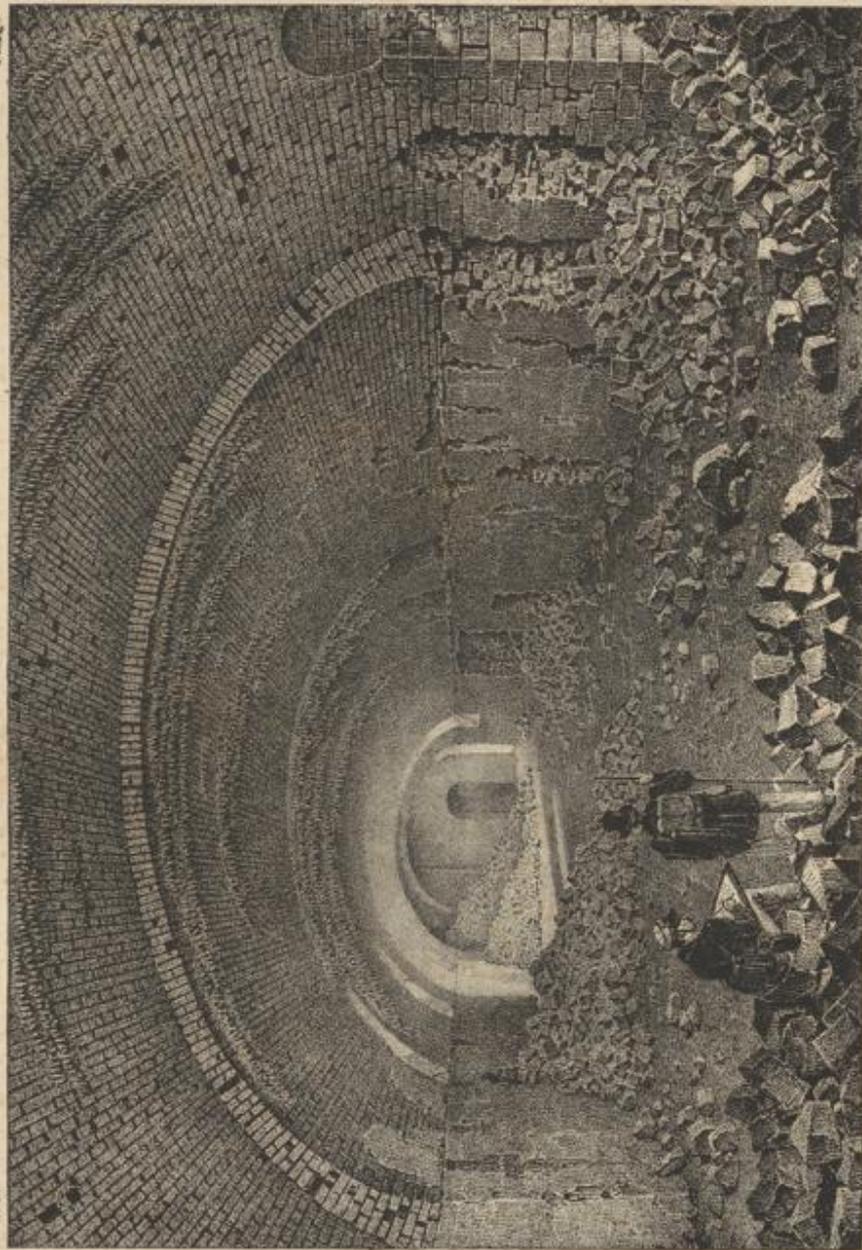
Gegenüberstehende Abbildung stellt blos das unterirdische Gewölbe dar, zu welchem man durch eine im Innern des Schloßes angebrachte Oeffnung gelangt.

Genau läßt sich nicht angeben, zu welchem Zwecke diese düstern Gewölbe einst mögen bestimmt gewesen seyn; wenn man indessen historischen Muthmaßungen Raum geben darf, so scheint es ziemlich wahrscheinlich, daß diese Verließe ehemals dazu gedient haben, die Klagen der Schlachtopfer zu ersticken, welche die Feudal-Herrschaft in ihren feuchten Kerkern lebendig begrub. Man hat jedoch nichts entdeckt, was diese Vermuthungen bestätigen könnte.

Die Annalen der Abtei von Lucelles berichten, daß zu Anfange des Schwedenkrieges eine Feuerbrunst das Schloß Morimont verwüstete, und daß an den Festungswerken bereits die Veränderungen angebracht waren, welche die Erfindung des Schießpulvers und dessen Gebrauch in der Kriegskunst nothwendig gemacht hatten. Es ist durchaus unmöglich zu bestimmen, um welche Zeit es gegründet ward: gegen die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts gehörte Mörzburg bereits zu den ältern Schlössern des Landes; denn als Graf Ulrich von Pfirt dem Bischofe zu Basel seine Ländereien anbot, sprach er von Mörzburg, als von einem Schlosse, das in die graue Vorzeit hinaufreichte. Eben zu jener Zeit kommt der Name desselben in unsern Urkunden zum ersten Male vor; diese geben aus, daß es zu den vorzüglichsten Besitzungen des Grafen von Pfirt gehörte. Derjenige, welcher damals damit belehnt war, heißt Heinrich von Mörzperch. Weiter reichen die Urkunden nicht hinauf; indessen rühmten sich die Baronen von Morimont von den Grafen von La Roche abzustammen, deren Geschlecht, den Angaben mehrerer Genealogisten zufolge, bis zum Jahr 1135 hinaufreicht; ihr Stammvater soll nach den Einen Anton, nach Andern Walther und nach Einigen Balthasar geheissen haben.

Wie dem nun auch sei, so scheint nicht zu bezweifeln, daß Heinrich von Mörzburg ein Vasall der Grafen von Ferrette gewesen, oder wenigstens in ihrem Dienste gestanden ist. Einigen Schriftstellern zufolge, wäre sogar burgundisches Königsblut in der Mörzburger Ader geflossen.

In einer unserer Abbildungen werden wir die Gesamt-Ansicht dieser großartigen Ruinen darstellen und ins Einzelne der historischen Erinnerungen eingehen, die sich an dieselben anschließen.



Souterrain dans le château de Morimont.



